STADT PULHEIM
DER BÜRGERMEISTER

Vorlage Nr.:	**404/2025**
Aktenzeichen:	**51**

Vorlage zur Beratung/Beschlussfassung

Gremium	TOP	ö. Sitzung	nö. Sitzung	Termin
Jugendhilfeausschuss		**X**		**27.11.2025**

Betreff

Antrag der FDP Fraktion "QiK - Quereinstieg in Kitas"

Veranlasser/in / Antragsteller/in

Antrag FDP-Fraktion

Haushalts-/Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Die Vorlage hat haushaltswirtschaftliche Auswirkungen:

— bei Einzahlungen bzw. Erträgen		ja	x	nein
— bei Auszahlungen bzw. Aufwendungen		ja	x	nein
Die Vorlage hat personalwirtschaftliche Auswirkungen:		ja	x	nein

Finanzierungsbedarf gesamt: (ggf. inkl. zusätzlicher Personalkosten)		**€**
— im Haushalt des laufenden Jahres		€
— in den Haushalten der folgenden Jahre		€
		€
		€

Die Mittel stehen haushaltswirtschaftlich zur Verfügung: ja nein

Finanzierungsvorschlag (und ggf. weitere Erläuterungen):

Beschlussvorschlag

Der Antrag der FDP-Fraktion vom 17.09.2025 zur Umsetzung des Landesprogramms „QiK – Quereinstieg in Kitas“ sowie zur Einrichtung eines Pilotprojekts wird abgelehnt.

Erläuterungen

Die Verwaltung hat im Rahmen der Vorlage Nr. 313/2025 die aktuelle Personalsituation, strukturelle Rahmenbedingungen sowie eingeleitete Maßnahmen zur Personalentwicklung in den Kitas umfassend dargestellt.

Die Stadt Pulheim begegnet den Herausforderungen im Bereich der frühkindlichen Bildung mit einem breit aufgestellten Maßnahmenpaket, u. a.:

- Verdopplung der Ausbildungsplätze auf insgesamt 26 Stellen (zwei pro Einrichtung)
- kontinuierlicher Ausbau eines trägerinternen Springerpools („Die Wilde 13“),
- kontinuierlicher Ausbau eines trägerinternen Inklusionskräftepools, der über die gesetzliche Mindestausstattung hinaus eingestellt und finanziert wird
- verstärkte digitale Personalgewinnung,
- gezielte Weiterqualifizierung bereits beschäftigter Ergänzungskräfte bis auf Fachkraftniveau – mit direkter Einsatzmöglichkeit, bereits während der 160-Stunden Qualifizierung (fünf Ergänzungskräfte qualifizieren sich aktuell bereits, eine weitere beginnt im Januar 2026)

Die Umsetzung des Landesprogramms „QiK – Quereinstieg in Kitas“ hätte neben einem erheblichen organisatorischen Aufwand auch finanzielle und personelle Folgen, welche zum jetzigen Zeitpunkt aus Verwaltungssicht nicht vertretbar sind. Die Umsetzung des Landesprogramms wird von der Verwaltung insofern nicht weiterverfolgt.

Um einen möglichst transparenten Einblick in die Thematik geben zu können, folgen nun Argumente, die das Für und Wider solch eines Projekts näher betrachten:

Pro	Kontra
Fachlich-pädagogische Aspekte: <u>Erweiterung des Fachkräftepotenzials:</u> QiK bietet Menschen mit anderer beruflicher Vorbildung einen strukturierten Einstieg in das Berufsfeld der frühkindlichen Bildung. <u>Diversität im Team:</u> Quereinsteigende bringen oft vielfältige berufliche und kulturelle Hintergründe mit, was die pädagogische Arbeit bereichern kann. <u>Langfristige Fachkräftegewinnung:</u> Bei erfolgreichem Abschluss entstehen zusätzliche Fachkräfte, die den Arbeitsmarkt mittelfristig entlasten können.	**Fachlich-pädagogische Aspekte:** <u>Eingeschränkter pädagogischer Einsatz:</u> Durch eine mehrjährige Qualifizierungsphase können QiK-Teilnehmende nur auf Ergänzungskraftstunden eingesetzt werden. Sie zählen insofern nicht als vollwertige Fachkräfte, wodurch der akute Personalmangel nicht gelindert wird. <u>Erhöhter Betreuungsaufwand im Team:</u> Quereinsteigende benötigen intensive Anleitung und Begleitung, wodurch erfahrene Fachkräfte zusätzlich gebunden werden. <u>Begrenzte Flexibilität:</u> Aufgrund rechtlicher Vorgaben dürfen QiK-Teilnehmende nicht in allen Gruppenformen eingesetzt werden (z. B. bei U3-Gruppen), was die Einsatzfähigkeit erheblich einschränkt und entsprechend die Zweckmäßigkeit schmälert.

Organisatorisch-personelle Aspekte: Gelegenheit zur Personalentwicklung: Einrichtungen, die QiK umsetzen, sammeln Erfahrungen mit neuen Qualifizierungswegen und stärken ihre Einarbeitungskultur. Signalwirkung nach außen: Die Teilnahme kann zeigen, dass der Träger aktiv innovative Wege zur Fachkräftesicherung nutzt. Kooperationschancen: Zusammenarbeit mit Fachschulen, Weiterbildungsträgern und dem Land kann Netzwerke stärken und neue Ressourcen erschließen. Strategisch-politische Aspekte: Positive Außenwirkung durch Beteiligung an einem landesweiten Programm kann politisch als Engagement gegen den Fachkräftemangel wahrgenommen werden.	**Organisatorisch-personelle Aspekte:** Hoher Verwaltungs- und Koordinationsaufwand durch Auswahl, Begleitung, Dokumentation und Abstimmung mit Bildungsträgern verursachen erheblichen administrativen Aufwand, ohne kurzfristigen Mehrwert für die Personalabdeckung. Fehlende Entlastungswirkung: Da QiK-Teilnehmende zunächst noch nicht einmal Ergänzungskraftstunden besetzen dürfen, bleibt die Belastung für das Stammpersonal bestehen. Ressourcenkonkurrenz: Zeit, die in die Begleitung von Quereinsteigenden investiert wird, fehlt für interne Weiterqualifizierungen oder Nachwuchsförderung von bereits angestellten Kräften. Strategisch-politische Aspekte: Unverhältnismäßigkeit von Aufwand und Nutzen: Aufgrund von aktuellen Bedingungen (Fachkräftemangel, hohe Anforderungen, begrenzte Ressourcen) ist der Aufwand für die Einführung von QiK derzeit wirtschaftlich nicht sinnvoll. Abhängigkeit von externen Trägern: QiK erfordert eine enge Abstimmung mit externen Bildungspartnern, was zusätzliche Steuerungskapazitäten bindet. Fehlende kurzfristige Entlastung: Das Programm wirkt langfristig, während die Herausforderungen in der Personalgewinnung sofortige Lösungen erfordern.

Der Zeitpunkt, zu welchem QiK-Teilnehmende als Ergänzungskräfte einsetzbar sind, ist erst nach Abschluss der Qualifizierung nach frühestens drei Jahren erreicht. Es sei darauf hingewiesen, dass auch nach Abschluss der Qualifizierung keine voll einsetzbaren Fachkräfte ausgebildet wurden, sondern Ergänzungskräfte die nur eingeschränkt und in Begleitung von Fachkräften einsetzbar sind.

Die zu erwartenden Kosten pro Teilnehmenden betragen jährlich knapp 28.000 € (inkl. Anleitung, externer Beratung und Sachkosten). Bereits bei drei Teilnehmenden ergibt sich ein personeller Zusatzbedarf von ca. 1,0 VZÄ zur Betreuung der Teilnehmenden. Eine Umsetzung des Programms würde demnach zu einer zusätzlichen Belastung der Einrichtungen und der Verwaltung führen.

Konkreter Ressourcenbedarf:

Die praktische Erfahrung zeigt, dass der Begleitaufwand für fachfremde Personen deutlich über dem regulären Einarbeitungsumfang liegt. Im Durchschnitt ist von 10–12 Stunden individueller Anleitung pro Woche auszugehen. Daraus ergibt sich für alle einzelne QiK-Teilnehmende ein jährlicher Aufwand in Höhe von:

Kostenart	Berechnung	Aufwand / Jahr
Interne Fachanleitung	11 Std./Woche × 47 Wochen × 45 €/Std	23.265 € / 517 Std
Externe Fachberatung	1 Std./Woche × 47 Wochen × 60 €/Std	2.820 € / 47 Std
Verwaltung / Koordination	1 Std./Monat × 12 × 45 €/Std	540 € / 12 Std
Material- und Fortbildungskosten	Pauschal	1.000 €
Summe pro Person / Jahr		≈ 27.625€ / 636 Std.

(Die Schließzeiten der Kitas wurden entsprechend abgerechnet)

Beispielrechnung:
Bei lediglich drei Teilnehmenden ergibt sich ein jährlicher Gesamtaufwand von ca. 83.000 € sowie ein zusätzlicher Personalbedarf von rund 1,0 VZÄ (Vollzeitäquivalent) ausschließlich für Anleitung und Begleitung.

Diese zusätzlichen Belastungen können unter den bestehenden Rahmenbedingungen weder personell noch finanziell aufgefangen werden. Der entstehende Aufwand ist weder durch die Regelfinanzierung gedeckt noch durch bestehende Ressourcen in den Einrichtungen leistbar. Eine kurzfristige Entlastung der Personalsituation kann zudem nicht erzielt werden, da QiK-Teilnehmende über einen mehrjährigen Zeitraum hinweg nur als Ergänzungskräfte einsetzbar sind.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die Stadt Pulheim bewusst eine andere strategische Ausrichtung wie oben ausgeführt.
Der Fokus liegt auf dem systematischen Ausbau eigener Ausbildungskapazitäten sowie auf der gezielten Personalentwicklung von Ergänzungskräften zu Fachkräften.

Diese Maßnahmen sind in der Praxis unmittelbar wirksam, organisatorisch besser steuerbar und finanziell sowie personell tragfähiger.
Dieses Vorgehen hat sich als fachlich wirksam, wirtschaftlich tragfähig und in der Umsetzung flexibel erwiesen.
Ergänzungskräfte, die sich zur Fachkraft weiterqualifizieren möchten, können unmittelbar auf Fachkraftstunden eingesetzt werden und erhalten dafür eine leistungsgerechte Anerkennung. Außerdem haben sie für die Weiterqualifizierung insgesamt 24 Monate Zeit, eine umsetzbare und realitätsnahe Terminierung – gerade in Zeiten des Personalmangels.
Dieser Weg stellt aus Sicht der Verwaltung den wirksameren Weg zur Sicherung der Fachkräftebasis dar.

Bewertung und Haltung der Verwaltung

Vor diesem Hintergrund spricht sich die Verwaltung gegen eine flächendeckende Umsetzung des Programms aus. Die personellen Ressourcen, die für die Anleitung fachfremder Personen gebunden würden, stehen nicht zur Verfügung. Der Zeitpunkt des tatsächlichen Fachkrafteinsatzes liegt erst am Ende der Qualifizierungsphase – zu spät, um auf aktuelle Engpässe reagieren zu können.
Eine erneute Prüfung des Programms „QiK“ kann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen – insbesondere dann, wenn sich die strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen nachhaltig verändern und eine zusätzliche Personalentlastung tatsächlich zu erwarten ist.